

VIVIEN SUMMER

# BLAZE

*burn my ashes*

A woman's profile is shown in a three-quarter view, looking upwards and to the right. She is surrounded by a circular frame of vibrant blue flames that swirl around her head and shoulders. The background is black, making the blue flames stand out prominently.

i m .  
p r e  
s s ●



Ich war in meiner eigenen Unendlichkeit gefangen. Ich rannte gehetzt und schwer atmend vor etwas davon, aber ich wusste weder, was es war, noch entkam ich dem.

Umgeben von einer Schwärze, die mir höllische Angst einjagte, lief ich einfach weiter. Kälte und Bewegung machten mich müde. Ich zitterte am ganzen Körper, streckte aber immer wieder die Hand nach dem kleinsten Lichtfunken aus, den ich

greifen konnte. Als ich einen erwischte, spürte ich eine Wärme, die sich Sekunde um Sekunde in meinem Körper ausbreitete.

Erst dann war mein Verstand so weit zu verstehen, dass es nicht das Feuer der Hölle gewesen war, das meinen Körper wie eine Würgeschlange umarmte, sondern der Schmerz: der brennende, schreckliche, verdammte Schmerz, der ein Loch in mein Herz gerissen hatte.

Ich kniff die Augen zusammen, um die Tränen zurückzuhalten und den aufkommenden Schrei in ein erbärmliches Keuchen zu verwandeln. Es fühlte sich an, als würde mein Herz versuchen die Wunde

wieder zusammenzunähen. Bei jedem Stich – und es brauchte viele – zuckte ich zusammen und hoffte, dass es schnell vorbei sein würde.

Ich versuchte zwar mich abzulenken, mit Chris, mit meiner Familie, aber das war leichter geplant, als es tatsächlich war. Selbst einen einzigen klaren Gedanken zu fassen kostete mich so viel Anstrengung, dass die Nähte in meinem Herz langsam wieder aufrissen. Dann ging alles von vorne los.

Also zwang ich mich ruhig liegen zu bleiben. Der Schmerz drückte mich förmlich auf den harten, kalten Boden, wo ich wie ein

Embryo zusammengerollt lag.

Tränen brannten mir in den Augen, als ich langsam, aber sicher die Kontrolle zurückerlangte. Ich öffnete sie, blinzelte einmal, blinzelte zweimal, bis ich wieder etwas erkennen konnte.

Wenn ich ehrlich war, hatte ich das nicht erwartet. Ich dachte, ich würde sterben, dachte, ich würde niemals wieder die Augen öffnen und sehen können, wie zerstört das Leben war und dass ich auf einer noch kaputteren Welt lebte. Ich dachte, ich würde mich nicht mehr daran erinnern können, was passiert und dass ich erschossen worden war. Und das von jemandem,

dessen Gesicht ich nicht mal gesehen hatte.

Aber am wenigsten hatte ich erwartet, dass ich alleine aufwachen würde.

\*\*\*

Als das Zittern langsam aufhörte, wusste ich, dass meine Heilung bald vollendet war.

Meine Haut fühlte sich nicht mehr so taub an, obwohl sich meine Finger immer noch krampfhaft in meine Uniform krallten, als wäre das alles hier nicht real. Ich löste sie vorsichtig und knetete sie, um den Krampf zu lösen und sie zu wärmen. Mit genügend Kraft hätte ich mich